



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numo: 6. Anno 1668.

1668

Wöchentliche Donnerstags

Zeitung Anno 1668.

Aus Neapolis vom 4. Januarij.

Ergangen Woche haben 60. in 70. Banditen/ nachdeme sie vorher einige Flecken und Dörffer ausgeplündert/ mit angehöndem Tage aus einem der principalsten Häuser dieser Provinz alle beste und köstlichste Mobillien/ so viel sie deren uff 30. Pferdten laden können/ weggenommen/ und den Domesticquen und andern Personen unerbörte Pein und Qual angethan/ auch viel Landleute dergestalt forziret/ daß sie ihnen entdecken und offenbahren müssen/ wo sie ihr Geld und beste Sachen gehabt.

Milan vom 18. Dito.

Demnach der Herzog von Savoyen einige alte Præfensiones/ so er wieder diesen Staet hat/ uffs new auff die Bahn bringet/ und zu dem die Französische Troupen sich in Piedmont je mehr und mehr versambeln: Als ist man dieser wegen nicht wenig allhie besorget/ weiln hieraus leichtlich einige Feindseligkeit entstehen möchte.

Bajonne vom 18. Dito.

Verwichener Tagen kam allhie ein reich beladenes Schiff von Salerno an/ selbiges hat unterwegs grosse Gefahr ausgestanden/ zumahlen unterschiedliche Türkische See-Räuber sich darhinter gemacht gehabt/ denen es jedoch glücklich entkommen. Die Biscaysche Caaper thun in See hin und wieder grossen Schaden.

Livorno vom 19. Dito.

Weiln die Türkischen Caaper die See ganz unsicher machen/ und noch newlich unterschiedliche Schiffe weggenommen: Als ist man allhie wegen der Alicantischen Convoy/ so vor 3. Wochen daselbst auselauffen/ nicht wenig bekümmert/ unangesehen gestern von Marfilien Zeitung

N^{um} 6.

ein

einkommen/ daß gedachte Convon schon unweit Genua geseh'n worden.
Dieser Tagend seynd durch einen harten Wind aus der See zwey Türckische
Seeräuber genöthiget worden/ auff der Reede allhie zukommen: in de-
m m. n. nun einige Galleeren fertig gemacht/ dieselben anzugreifen/ hat
sich der Wind wieder gewendet/ worauff sie mit einem starken Landwind
wieder durchgangen.

Venedig vom 27. Jan.

Jüngste Schreiben aus Zante melden/ daß Herr Celci mit 5. Schif-
fen von Candia allda ankommen/ umb eine Quantität Zweybäck und an-
dere Nothwendigkeiten von dannen abzuholen / wie auch daß mit dehme-
auff der Herreise anhero begriffenen Schiffe Herr General Werthmüller
heraus kommen würde / hiesiger Herrschafft den Zustand von Candia/
und was zu deren fernern Conservation erfordert werden müchte/ münd-
lich zu berichten: So war auch allda zu Zante ein Schiff vom Groß-
Herzog von Toscana mit 200. Lägeln Pulver und viel Granaten aus
Livorno ankommen / solches zu Dienst dieser Republicq nach Candia zu
berzubringen.

Pariß vom 3. Febr.

Gestern seynd Ihre Königl. Majest. mit einer grossen Suite von
Herrn und Kriegs-Officirern von St. Germain uffgebrochen / und
durch den Bolognischen Wald nach Charenton / und so weiter auff
Brie/ alwo selbige diese Nacht geblieben/gangen. Diesemegst nun dürff-
te der March uff Maulx und von dannen ferner nach der FrancheComte
vorgenommen werden / umb desto mehr / weiln allhie verlauten wil/ ob-
soltendie Schweizer die Stände selbiges Landes dahin vermocht haben/
Ihre Königl. Majest. gutwillig anzunehmen / worvon die Gewißheit
mit negstem.

Einanders vom 5. Dito

Weiln der Herzog von Monmouth nunmehr allhier angelan-
get / und sich bey der Königin in Engeland angegeben / auch von Ihr
freundlich empfangen worden: Als ist der Herr Graff von St. Albans
soforth darauff wieder nach Engeland zugegangen. Der Portugiesische
Secretarius, so von der Königin daselbst an hiesigen Hoff so wohl/ als
an ihre Befreundte abgefertiget gewesen/ wird nunmehr seine rückreise da-
hin mit ehistem wieder antreten/ zumahln selbiger beides von Ihrer Ma-
jest.

fest. als berto Frau Mutter und sämptlichen Verwandten die Bewilligung erhalten/daß die Heyrath mit Don Pedro und der gewesenen Herzogin von Annale ihren Fortgang gewinnen müge.

Londen vom 5. Febr.

Nachdem des Ritters Temple Bruder mit denen zwischen Ihrer Königl. Majest. und den Holländern in Haag geschlossenen Conditionen allhie ankommen: so ist darauff mit den beeden Staatlichen Herrn Ambassadeurn unterschiedliche mahl geheime und langwierige Conferenz gehalten worden / und zweiffelt man fast nicht / es werden höchstgedachte Ihre Königliche Majestät sothane Allians genehm halten / unnd also durch dieses Mittel die Commerciert ganz sicher und ungehindert gehen / weswegen dann bey denen Kauffleuten allhie / unnd das unterschiedene reich beladene Schiffe aus der Strasse und Barbados glücklich angelanget / grosse Freude entstanden. Sonst ist verwichener Tagen ein Königl. Französischer Handbrieff anhero spediret worden / worin selbiger König die Uhrsach anführet / warum er für gut befunden / sich bey diesen Säfften der Franche Comte zu ver sichern / ungeachtet er nichts desto minder geneigt sey ein reputierliches Accommodement mit Spanien zu treffen. Da nun diese Tractaten ihren Fortgang nehmen sollten / so wird man daffelbe nichts ermangeln lassen / wordurch dieses wichtige Werck eine gute Endschafft erreichen müge.

Wien vom 2. Febr.

Allhie hat man dieser Lager für 2. Regimenter 20. Standarten vor 22000. Gulden bedungen. Zu denen allhie anwesenden Herrn Gesandten wird nunmehr auch wegen Chur-Mähns der Herr von Greiffen-Kaw erwartet / worauff so dann der Hoffe der Correspondirenden Chur- und Fürsten Vortrag vornehmen / und sich darüber resolviren wird. In Ungarn sollen die Türck. ihre Bestungen mit Proviant und doppelten Garnisonen versehen / auch zu Belgrad unnd Newhaußel starke Versamblung halten / ohne daß man deren Intention annoch nicht penetrirco können. Vorgestern Nacht ist von hiesigen Hoff-Dames und Cavalieren eine schöne Wirthschafft / und nach solchem ein schön Ballet gehalten worden.

Brüßge vom 8. Febr.

Gestern Abend fahnen die Franzosen mit etwa 4000. Pferden nahe für

für hiesiger Stadthor an/undr bandten die Sevecoten nebst andern umh
liegenden Häusern und Hoffstätten/so alles im alten Contribution Land
gelegen/ ganz ab/ welcher Schade considerabel. Man gab zwar aus der
Stadt tapffer Feur auff sie/ aber alles sonder Effect. Heute ward man
ihrer wieder gewahr / was nun ihre Intention seyn mäg / kam man nicht
wissen / können es auch von hie nicht verhindern / seynd sonst mit Pferden
und Fußvolck wohl versehen.

Brüssel vom 8. Dito.

Am verwichenen Montag Abend kahmen der Herrn General Sta
ten Deputirte anhero / wurden gestern mit Ihrer Excell. Carosse nach
Hoffe zur Audienz geholet/ die frey was lange wehrete / und heute vom
Herrn Baron de Bergeyck zu gaste genöthiget/ was ferner mit ihnen ne
gociiret werden wird/ hat man zuerwarten. Wie die Frangosen am ver
wichenen Sontag das Dorff zur Holpen mit 80. Mann über fallen/ ha
ben Ihre Excell. so bald sie davon Kundschafft bekommen/von dero Gar
de einige dahin commandiret / welche dieselbe dahin gebracht / daß sie sich
uff ein Castel referiren müssen/ und darauff Fußvölcker von hie dahin be
gehret/ bey deren ankunft sie solches Castel attaquiret/ und die Frangosen
endlich dahin gezwungen/ daß sie sich ergeben müssen / da sie dann in 90.
Mann / worunter 2. Capitain und 4. Lieutenants gefangen anhero ge
bracht. Aus Arien wird vermeldet/ daß der Feind das allernähest dar bey
liegende Forth St. Francisco attaquiret / aber mit Verlust wieder abge
trieben worden.

Antwerpen vom 10. Febr.

Aus Madrit hat man/daß so bald der Marquis de Caracena anhe
nen in seiner Caross bey Abendzeiten empfangenen tödlichen Wunden
gestorben/ man dar auff also forth sein Logament visitiret / und 400000.
Ducaten drein gefunden / weswegen alle andere Güter arrestiret wor
den. Die Frangosen setzen alles biß an die Beer in Contribution/ und
drewen bey Berwegung derselben alles in brand zu stecken. Von den
selben seynd newlich in 60. so bey Nacht einen Packhoff Oham genand/
ausgeplündern wollen / von den unserigen die Kundschafft dar von be
kommen/ gefangen/ und die übrigen alle erschlagen worden. Vom Kö
nig in Spanien wil verlauten/ ob solte er todts verblieben seyn/ den er folg
lehret die Zeit.

N^o. 1668. Num. 6.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1668. Von Numero 6.

Aus Rom vom 14. Januarij.

SEr Pabst hat alle Comœdien / darauß schon in 12000. Cronen spendiret worden / wie auch alle Fastnacht Spiel / worzu man schon über 100. Kleider verfertigt/verbotten/so wohl den Prazedens Streit unter den Abgesandten/Prinzen und Cavalliern/ als sonst viel besorgende Unruhe unter den geringeren zu vermeiden. Bey Hoffe wartet man mit verlangen / was der an die Cronen abgefertigter Courier für disposition zum Vergleich mit zurück bringen wird / worauß man so dann zu Verschung der Kirchen in Portugal / worzu der Pabst ganz resolviret zu seyn scheint / schreiben wird. Die Nuntij seynd nunmehr würcklich benennet/ von denen der Herr Marescotti Romano nach Wien/Monsieur Barcellino Erzbischoff zu Lhebe nach Frankreich/Monsieur Friderico Borromeo Patriarch von Alexandria nach Spanien/Monsieur Giulio Comasco nach Neapolis/Monsieur Trotti nach Venedig/Monsieur Palaviccino nach Florenz und Mons: Rudolpho Aqua Viva nach der Schweiz gehen wird/worgege von denen Orten alden die Nuntij wieder zurück kommen/ und andere Chargen bey Hoffe bedienen werden. Der Herr Conestable Colonna hat dieser Tagen eine prächtige Jagt angestellet/ worbey sich dessen Gemählin und andere Cavallier/wie auch der Cardinal d'Este zu Pferde befunden/welches denen so seine continuirliche indisposition wissen / seltsam fürkommen/ und dieser lieben Gesellschaft dardurch Uhrsach geben wird / denselben zum offtern reisen zu machen.

Venedig vom 20. Dito.

Der new erwartete extraordinari Proveditor in Dalmatien Cavallier Borzi Corner hat alle seine Bagagie auff die Gallerie Quirint schon

schon einladen lassen/umb ehister Tage abzusiegeln/ wird eine gute Summa Geldes zur Zahlung der Soldaten alda/ wie auch sonst andere Nothdurfft mit sich führen. Inzwischen ist man mit allem Ernst darauß bedacht/ wie der Ottomanische Hochmuth und dessen Vorhaben bey nächster Campagne zu hinter treiben/ da dann tapffere Vernehmung geschehen/ und fast täglich Patenta zu neuen Verbungen ausgehen werden. Achte Obristen haben sich erbothen jeder 1200. Mann zu Dienst der Republicq gegen die Türcken zu lieffern / die auch mit allen Conditionen so sie begehren/ angenommen werden sollen. Mit dem Schiff/ welches den Edlen Octavio Labia aus Candia anhero gebracht / vernehmen wir / daß die unserigen mit mehrer Fortificirung der Hauptstadt ernstlich forth gefahren / und der Herr General Villa inwendig in der Stadt 3. Retiraden einzurichten vorgehabt / umb dieselbe solcher gestalt unüberwündlich zu machen/ und weiln es ihm darzu an Arbeitsleuten ermangelt: Als sol ehstens deren eine gute anzahl von hie dahin geschickt werden. Unsere Galleen und Galieazzen wahren zugerichtet worden / im Archipelago einest Streiff zuthun/ und die Contribution von den Insuln einzuholen. Unsere übrigen Kriegs Schiffe hatten das Gewässer zwischen dem Königreich und Morea / wie auch Græcia mit grosser Ungelegenheit der Feinde besurichen / in deyme sie immerzu Beute von denselben bekommen.

Franken vom 22. Jan.

In den Reichs Städten finden sich jeso hin und wieder neue Käyserl. Werber ein/ und werden die Trunnein starck gerühret / Chur. Bavern aber hat an theils Drehen die besten Völcker schon weg. In der Unterspfaß siehet es von neuen wieder einer Unruhe gleich / in deyme Chur. Pfalz und Lothringen wegen des Wildfangs mit einander uneins/ und leicht aneinander gerathen dürfften / worzu dann schon zimliche Verfassungen geschehen.

Danzig vom 28. Vito.

Dieser Tagen seynd ehliche tausend Reichsthaler für den Pfalz. Neuburgischen Cansler per Wechsel von Colln anhero remittirt worden/ dann wie verlauf / wird derselbe bey jehigem Pohnischen Reichstags zu Warschau sich einfinden / seines Herrn Principals Interesse daselbst zu beobachten.

Ans

Aus Englen vom 5. Febr.

Die Franzosen lassen sichs mit Einforderung der Contribution noch hefftig angelegen seyn/wollen von einigen Leuten mehr haben als sie geben und auffbringen können / worüber einige Flecken und Dörffer gar ausgeplündert worden/wollen nunmehr auch den Soniebosch in Contribution setzen/daraus sie schon einige Bawrpferde und Wagen weggehohlet. In Summa sie lauffen weit und breyt mit starcken Troupen im Lande herum/ umb Beute und Lebensmittel zu überkommen. Unser Thurm ist nicht durch die Franzosen / sondern die sehnigen/ so die Nacht die Wache darauff gehabt / und das Feuer verwahrloset / leider in Brandt gerathen/ welches für diese Stadt ein groß Unglück / nachdenmahl er nunmehr so leicht nicht wird gebawet werden können.

Deventer vom 6. Dito.

Der Herr Feldmarschall Würß wird nunmehr täglich allhie erwartet/ das als dann schon Ordre von hiesigem Magistrat gestellet worden/ ihn mit Loßbrennung der Canonen zu empfangen / auff dem Hoff beym Rittmeister Unickiperda Tot Stengelo zu logiren / und daselbsten magnificq zu tractiren.

Londen vom 3. Dito.

Vor wenig Tagen kam allhie ein Schiff von Port à Port an / mit dem Bericht/ daß man in Portugat fast nicht mehr zweiffelte an glücklicher Endigung der zwischen selbiger Cron und dem Königreich Spanien vorgemommener Tractaten/ bevorab weil der Marchese de Liche vor etlichen Jahren / da Don Jean di Austria die Schlacht wieder die Portugiesen verlohren/ von selbigen gefangen/und bißdahero gefänglich gehalten worden/ hterzu ein grosses Contribuiret hette/ und unser Ambassadeur der Herr Graff von Sandwich sothane Differenz völlig heben würde.

Antwerpen vom 9. Dito.

Die aus Londen allhie eingebrachte gestrige Brieffe melden einhellig / daß in selbiger Stadt so wohl / als in den umbliegenden Dörffern starck geworben/ und 6000. Fußknechte angenommen würden/ weil man von selbigen 4. Regimenten ein jedes von 1500. Köpfen richtet / und sich selbiger uff den einen oder den andern fall bedienen wolte.

Brüss.

Brüssel vom 30. Febr.

Als die Staatliche Herrn Deputirte vor 3. Tagen allhie gar solenniter empfangen und uffgeholet worden / haben sie darauff alsobalden bey dem General Gouverneur Don Castel Rodrigo Audiens / unnd bey dem Baron de Bergey nachgeheudts eine statliche Collation gehabt. Hier auff zweiffelt man nicht / es werden die Conferenzen / so darauff mit grossem Eysser forthgestellet worden / den unserigen allhie etwas gutes auswirken.

Haag vom 12. Febr.

Weiln der Königl. Französische Ambassadeur Monsieur d' Estrades des verwichenen Sambstag ein Memorial eingegeben / und darinnen den Herrn Gern General Staaten wegen seines Königs Bericht gethan / was massen selbiger zu Beforderung des Accommodements zwischen Sr. Majest. und Spanien resolviret sey / den Herrn Colbert in qualität eines extraordinari Ambassadeurs nacher Aachen zu senden / ja er wolte / wann Don Castel Rodrigo sich selbst bey den Tractaten finden würde / einen Plenipotentiarium von grösser Consideration dahin / so bald möglich / und die Passeporten vor sie eingebracht wehren / abfertigen: als ist man allhie der Hoffnung / es werden sothane Tractaten glücklich ausgehen / umb desto mehr / weiln der Königl. Englische extraordinari Envoye Sr. Tempel / welcher mit seines Königs Ratification allhie bereits ankommen / und selbige mit den General Staaten fürderlichst auswechseln wird / beschloffen haben sol / sich so bald sothane Auswechselung geschehen / nacher Brüssel zuerheben / und bey obbesagtem Gouverneur Castel Rodrigo diese Sache beförden und facilitiren zu helfen.

Ein anders vom 13. Dito.

Nachdem der Herr von Beuningen gestern von hie nacher Frankreich in Ambassade abgefahen / so ist der Herr Feldmarschall Würtz darauff heute allhie glücklich angelanget. Sonsten seynd allhie verwichener Tagen 2. Lieutenants abgedancket / und alsobald andere in ihre Stelle gesetzt worden / wiln sie der jüngst ergangener Ordre / daß ein jedweder Officier sich innerhalb gewisser Zeit uff seinem Rendeuous anfinden solte / nicht nachgekommen / sondern über die Zeit ausgeblieben.

E N D E.